

# Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

**Bezugspreis**  
 Nr. 434. Halle monatlich bei postamtlicher  
 Zustellung 1,00 M., vierteljährlich  
 3,00 M., durch die Post 3,25 M.,  
 einschli. Zustellungsgebühr.  
 Bestellungen werden von allen Reichs-  
 postämtern angenommen.  
 Im amtlichen Belegungs-Bereiche  
 unter „Saale-Beitung“ einzusetzen.  
 Für unentgeltlich eingehende Manuskripte  
 wird keine Gewähr übernommen.  
 Nachdruck nur mit Genehmigung  
 „Saale-Beitung“ gestattet.  
 Verantwortl. Schriftf. Hr. 1180  
 der Saale-Beitung Nr. 176;  
 des Reg.-Bezirks Nr. 118.  
 Postfach Nr. 4604.

**Anzeigen**  
 werden die 6 Spalten...  
 11 Uhr, in der...  
 Schriftf. und Druck: G. Bruns...  
 Halle, G. Bruns...  
 Reichsstraße 17.  
 Reichsstraße 24.

Nr. 434.

Halle, Donnerstag, den 16. September

1915.

## Pinsk genommen.

### Erfolgreiches Vordringen Hindenburgs an der Düna.

#### Goremykin beim Zaren.

Die „ungeschnittene Wahrheit“.

„-er. Man schreibt uns: „Meine Gedanken sind mehr denn jemals in dieser kritischen Zeit bei Dir“, so drückt Englands König an seinen lieben Vetter an der russischen Front. Wahrig, die Zeit wird schon nach einer Woche für den Zaren-Generalfeldmarschall kritisch. Zu der äußeren, mit lächerlichen Mitteln verschleierten Krise reißt jetzt die innere. Schon in den nächsten Tagen kann der Kabinettssturz Tatsache sein. Ministerpräsident Goremykin ist nach dem Hauptquartier gereist, um über die Forderungen des Dumablocks zu berichten. Es handelt sich um den Block der Linken, zu dem sich 210 Volksvertreter zusammengetan haben und der den um Wogen oder Brechen gegen den reaktionären schwarzen Block aufgenommen hat. Der neue linke Block fordert für Russland ein liberales, parlamentarisches Regime, und zwar als U t i m a t u m, das durch die Arbeiterunruhen in Moskau, Riew und Odesa, durch die journalistische Unterstützung mehrerer Petersburger Blätter und durch den Besuch der Petersburger Stadtverordnetenversammlung, dem Zaren die u n g e s c h n i t t e W a h r h e i t zu sagen, besonderen Sinn und Nachdruck erhält.“

Was wird nun der Zar tun? Er soll die gefestigten Heere zum Siege führen, er soll einen Ausweg aus diesen inneren Wirren finden. Wird es ihm doch nicht ein bisschen zu viel werden? Als ihm noch in Petersburg die Moskauer radikalen Entschlüsse durch eine Abordnung überreicht werden sollten, wurde die Abfahrt beschleunigt. Die Hofpartei ließ es nicht zu, daß Väterchen selbst Aufbegehren zu Gesicht bekam. Die Hofpartei ist auch einschlägig, den innerpolitischen Kampf mit den alleräußersten Gewaltmitteln fortzusetzen. Sie hat im Hauptquartier ihre Sandlanger und Brekterer. Kürzlich sollte eine aus Dumamitgliedern bestehende Kommission zur Kontrolle des Großen Generalstabes in Hauptquartier abreisen. Sie ist nicht angekommen. Die Eisenbahnkontrolle setzte zwar die Mitglieder in Kenntnis, daß ein Salonwagen zu ihrer Verfügung stehe. Die Fahrt nach der Front dürfte jedoch nur von den Mitgliedern angetreten werden, die eine Erlaubnis hierzu vom Kriegsminister erhalten haben. Als die Abgeordneten Herrn Poljanow um die Ausstellung des Erlaubnischeines erludeten, wurde sie ihnen glatt verweigert, so daß die Kontrollreise bis auf weiteres unterbleiben muß. So wird's gemacht und mit solchen Mitteln führt man den Kampf gegen die ungebärdig gewordene Duma. Schon war der Zar von der anderen Seite etwas freier gestanden worden. Schon war der Dumablock abgeordnete Gomjakow für den Vorschlag des Ministerpräsidenten in Aussicht genommen. Auch die Vorschläge des Dumapäsidenten Kobzants zur Bildung eines Koalitionsministeriums hatte der Zar lesen und prüfen dürfen. Aber dann bekam die Hofpartei wieder Oberwasser. Sie war es, die dem Zaren die Überzeugung beibrachte, daß nur er die Nachfolge des gestürzten Nikolai Nikolajewitsch übernehmen dürfe, und um dem ängstlichen, immer schwankenden Monarchen Mut zu machen, bestellte sie ein Telegramm aus — Tokio, der Widada habe seine Zustimmung zur Verjorgung der russischen Arme mit japanischer Munition gegeben. Nun schien dem Zaren wieder alles in rosigem Licht. Er ließ Gomjakow und Kobzants mitteilen, sie tämen nicht mehr in Betracht. Finanzminister Bark ist nun noch zögernd zurückgehalten hatte, durfte nach London abreisen. Und Landwirtschaftsminister Krivoschinn wurde gerufen. Krivoschinn verließ Väterchen zu nehmen. Er soll gesagt haben: „Najest, der Gang der Ereignisse will es, daß ich als einziger Minister die Rolle eines Puffers zwischen der Regierung und der Reichsduma spielen muß. Bisher war ich der Meinung, daß die Russen ein talentvolles Volk, aber keine Staatsmänner seien, daß Minister nur in den Kreisen der Bureaucratie erzogen werden. Heute bin ich anderer Ansicht. Heute glaube ich, daß nur diejenigen Personen Minister werden dürfen, die ganz Russland kennen und denen ganz Russland vertraut.“ Krivoschins Erklärung soll auf den Zaren einen gewaltigen Eindruck gemacht haben. Der Zar habe genantwortet, er überlasse es ihm, das Kabinett nach eigenem Gutdünken zu bilden. Daraufhin benachrichtigte Krivoschinn seine politischen Freunde, daß er eine Konferenz von Reichsduma- und Reichsratsmitgliedern einberufen werde, um vor allem festzustellen, auf welche Majorität er sich in beiden Kammern stützen kann, um dann im Zusammenhang mit dieser Majorität ein festes Programm zu entwerfen und verschiedene Mitglieder der Reichsduma und des Reichsrates aufzufordern, ihn auf dem neuen Ministerposten bei der Durchführung dieses Programmes zu unterstützen. Da hatte man aber wieder die Rechnung ohne die Hofpartei gemacht. Ihre heimlichen Fäden und Sebel arbeiteten und ihre Gegenmaßnahmen sind jetzt: Poljanow, der derzeitige Kriegsminister als Ministerpräsident und Diktator, Gulstow als Handelsminister (da Bark in London doch sitzen zu machen werden) und Krivoschinn als Verkehrsminister. Man kann gespannt sein, wie sich der Zar in diesem Widerstreit der Parteien, der Forderungen und Wünsche verhalten wird. Wie er sich auch entscheidet, die innere Katastrophe hält er so wenig auf wie die äußere.

#### Militärischer Bericht der Seeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. Sept.

##### Deftlicher Kriegsschauplay.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Auf dem linken Ufer der Düna drangen unsere Truppen unter erfolgreichen Kämpfen in Richtung auf J a l o b s t a d t weiter vor. Bei Wimenhof wurden die Russen auf das D n u s e r zurückgeworfen. Nördlich und nordöstlich von W i l i n a ist unser Angriff im Fortschreiten. Dem Vordringen nordöstlich von Grodno geht der Feind noch zähen Widerstand entgegen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen.

Halbwegs Janowo-Pinsk verjuchten die Russen erneut, unsere Verfolgung zum Stehen zu bringen. Die feindlichen Stellungen wurden durch Brochen; 6 Offiziere, 746 Mann gefangen genommen, drei Maschinengewehre erbeutet. Das Gelände zwischen Peipjet und Jaskolda und die Stadt P i n s k sind in deutschem Besitz.

##### Südbölicher Kriegsschauplay.

Wie an den vorhergehenden Tagen scheiterten russische Angriffe vor den deutschen Linien.

##### Westlicher Kriegsschauplay.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Seeresleitung.

#### Ueberraschende Wendung in der russischen Ministerkrise.

T. U. Stockholm, 15. September. Nach Meldungen aus dem russischen Hauptquartier soll Ministerpräsident Goremykin dem Zaren eine im visierigen Verlauf der Regierungsführung noch nie erwägte Verantwortlichkeit zu seinem Nachfolger vorgezogen haben, nämlich den Reichsrat Krivoschinn, einen intimen Freund des eroberten Ministerpräsidenten Stolypin. In Hoffnungen soll die Kandidatur Krivoschins mit allen Mitteln unterstützt werden. Es steht bereits fest, daß der Block und die Progressisten die förmlichen Einwendungen gegen Krivoschinn erheben würden.

Ueber die innerpolitische Lage wird weiterhin aus Petersburg gemeldet: Der Gegensatz zwischen dem Block und der Regierung spitzt sich immer mehr zu. Der Block beschuldigt Goremykin ganz offen einer in Anbetracht der kritischen Lage unverantwortlichen Verschleppungstaktik. Die Blätter der Hofpartei veröffentlichen jeden Tag Mitteilungen über neue Skandale in der Zivil- und Militärverwaltung. Sie klagen Goremykin und die Minister an, in Wahrung selbstthätiger Interessen und zum Schaden des Vaterlandes die Mißstände zu vertuschen. Die „Birschewija Wedomosti“ erklärt, daß wenn Goremykin es wagen sollte, noch einmal vor der Duma zu erscheinen, ohne seinen Nachfolger gleich mitzubringen, alle Volksvertreter den Einsatzgang zum Zeichen des Protestes verlassen würden, so daß er in Zukunft seine Sätze vor leeren Bänken würde plattieren können.

T. U. Petersburg, 15. September. Wichtige Maßnahmen werden ergriffen, um den bevorstehenden Ministerwechsel vorzubereiten. Man glaubt, falls sich die Hoffnungen der Progressisten erfüllen, werde der Waldbaumminister Krivoschinn zum Ministerpräsidenten ernannt werden. Selanow bleibt im Ministerium des Äußeren. Der Fürst Lwow übernimmt das Portefeuille des Innern, der Bürgermeister von Moskau Senomalow das Portefeuille für Handel und Industrie, Singariet die Finanzen.

#### Die Umwälzung in Russland.

TU. Kopenhagen, 15. September. Wie aus Petersburg gemeldet wird, haben die Döbdristen, die Progressisten und die Radiketen eine Liste aufgestellt von den Männern, aus denen dem Wunsche dieser Parteien steht, sich das zukünftige Ministerium der nationalen Verteidigung zusammenzusetzen soll. Die Kandidaten der Döbdristen, der härtesten Partei in der Duma, sind folgende: Ministerpräsident Gulstow, der bisherige russische Militärminister; Anwarätes Selanow; Waldbaumminister der augenblickliche Führer des linken Flügel der Döbdristenpartei Schölowitz; Inneres Fürst Lwow; Justizminister der bekannte Liberale Manuschin; Finanzminister Kobzow.

Die Progressisten unterstützen dieselben Kandidaten, nur wünschen sie für die Zustig den Senator Lagandem.

Die Radiketenpartei wünscht als Ministerpräsidenten den augenblicklichen Dumapäsidenten Kobzants, als Minister des Äußeren den Führer der Radiketen Miljutoff, Ackerbau Krivoschinn, Inneres Gulstow, Justiz Matlawoff und Finanzen Singariet.

Alle drei Parteien wünschen die Aufrechterhaltung General Poljanow als Kriegsminister, als Marineminister schlagen alle drei Parteien Admiral Samojloff vor, als Verkehrsminister wünschen gleichfalls alle drei Parteien über einstimmen den bekannten Eisenbahnspezialisten Dobrowolski.

Es ist wahrscheinlich, daß der Zar, dem diese Listen vorgelegt worden sind, eine Auswahl aus den ihm zur Verfügung gestellten Namen treffen wird. Aus Gründen, die nicht bekannt sind, erscheinen alle vom neuen Block in Duma und Reichsrat aufgestellten Kandidaten an der zukünftigen Stelle nicht geeignet.

#### Die russische Blockpolitik.

WTB. London, 16. Septbr. Die „Times“ melden aus Petersburg: Die Rücktritt Goremykins aus dem Hauptquartier hat die Lage nicht gebessert. Der Wechsel im Ministerpräsidium scheint ausgeschlossen zu sein. Man wird verjuchen, die Vordränge des fortgeschrittenen Blocks auszuführen. Kurze parlamentarische Ferien sind nicht unwahrscheinlich, aber noch nicht gewiß. Man muß hoffen, daß, wie immer die Entscheidung des Ministerrats ausfallen möge, kein Streit entstehen wird. Die „Kowoje Wremja“ will kein hartnäckiges Gerüchten von einer bevorstehenden Auflösung der Duma seinen Glanzen schenken. Die „Birschewija“ meidet aus better Quelle, daß wohl einige Punkte im Programm des fortgeschrittenen Blocks in Erwägung gezogen werden mögen, daß aber der Forderung des Blocks nach Ausgestaltung des Ministeriums, die nicht die Unterstützung der großen Masse der Bevölkerung habe, ein unbedingtes non possumus entgegengesetzt würde. Es werde unbedingt der Versuch einer Verständigung mit dem Block gemacht werden, und wenn dieser fehlschlagen sollte, würde der jetzigen Regierung die Verantwortung für die Ermöglichung des Sieges und für die notwendigen Neuerungen aufallen.

#### Der Zar gegen die Duma?

c. B. Berlin, 16. Sept. Nach einer kopenhagener Meldung der „Täglichen Rundschau“ tritt in russischen politischen Kreisen immer härter das Gerücht auf, die Regierung sei nicht gekommen, dem Wunsche nach einer Umänderung des Kabinetts nachzugeben, und es sei im Gegenteil die größte Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß die Regierung, sobald der Ministerpräsident Goremykin von seiner Reise zum Hauptquartier des Zaren zurückgekehrt sei, die Duma a u s z u h a n d a u f l ö s e n werde. In diesem Entschlusse werde die russische Regierung namentlich durch die Uneinigkeit bekräftigt, die sich bereits im Block zu zeigen beginnt.

#### „Militärischer“ Beginn der Räumung Kiows

c. B. Bukarest, 15. Sept. Nach amtlicher Bekanntmachung des Gouvernements Siew hat die Räumung Kiows von den Zivilbehörden am letzten Freitag begonnen.

WTB. Kopenhagen, 16. Sept. Die „Nationaltidende“ meldet aus Petersburg: Trotz ungeheurer übertriebener Siegesmeldungen, die die Russen jetzt über Galizien verbreiten, beginnen die Russen bereits mit der R ä u m u n g K i o w s. Die Bevölkerung Südrusslands ist jetzt aufgeregt, daß ihre alte Hauptstadt auf Anordnung der russischen Regierung geräumt werden soll. Mit der Räumung ist bereits begonnen worden. Die Professoren und Studenten der Hochschule ziehen nach Saratow um. Wegen Papiermangels erscheinen die Kiower Zeitungen im Miniaturformat.

#### Sämtliche russische Angriffe an der bestarrabischen Front abgewiesen.

An der bestarrabischen Grenzfront

machten die Russen in der Nacht zum Mittwoch mit verstärkten Kräften heftige Angriffe auf die deutsch-österreichischen Stellungen. Sie stürmten viermal vor. Der Angriff dauerte von 9 Uhr abends bis 1 Uhr nachts. Alle Anstürme wurden von den Deutschen und Österreichern abgewiesen, der Feind verlor mehrere Hundert Tote. In den Kampf trat auch unsere Artillerie ein; angegriffen, sie soll einen Volkstreffler in die vordersten russischen Bataillone erzielt haben. Diese Bataillone sollen völlig zerstört worden sein, wodurch sich auch die verhältnismäßig riesigen Verluste des Feindes erklären lassen. Nach 1 Uhr nachts stulerten die russischen Kolonnen zurück. Am nordlichen Nijestrufer in der Nähe der Reichsgrenze nördlich Gintlow richteten die Russen während des ganzen Mittwochs und der darauffolgenden Nacht stärkere Angriffe gegen die





ischen Banken ihre eigenen Aktepte ausgeben. In Börsenkreisen glaubt man an das Zustandekommen der Anleihe.  
T. U. Paris, 16. Sept. „Havas“ berichtet aus Newyork: Die über den Antieheplan unterrichteten Finanzleute erklären, man könne mit gutem Grunde annehmen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nichts gegen die Operationen haben werde, weil sie, wenn die Bankiers die direkten Anleihen der französischen und englischen Regierung annehmen, keine Verletzung der Neutralität bilden. Es ist dies wenigstens die Ansicht der Mehrheit der einflussreichsten Bankiers der amerikanischen Großstädte, die von der Kommission aufgesucht wurden. Die Mitglieder der Kommission selbst lehnen jede nähere Erklärung entschieden ab. Zimmerman sagt Lord Blanding, man habe die allgemeine Notwendigkeit empfunden, Maßnahmen zur Sicherung des Gleichgewichts des Wechselkurses zu ergreifen. Amerika bestreite große Ueberflüsse an Nahrungsmitteln und anderen Artikeln, die es exportieren müßte und die Frankreich und England zu importieren habe. Aber es sei äußerst schwierig, bei dem schwankendenagio einen festen Preis zu bestimmen. Die Zolltarife, daß der Mann keine besondere Garantie wolle, daß in gewissen Kreisen Erlaßungen hervorgerufen. Sie erklärt sich aber aus dem ausgezeichneten Kredit Frankreichs und Englands, der einer Geldbedrängung gleichkommt wird. Man weiß nicht, ob die Finanzoperation, deren Größe in der amerikanischen Finanzgeschichte ohne gleichen ist, zustande kommt.

**Der Zweck des neuen englischen Kriegskredits.**  
Neuter meldet: Umfich verlangt, daß der Kredit von 250 Millionen Ltr. L., den die Regierung heute fordern wird, nicht nur für die Flotte und die Armee, sondern auch für andere finanzielle Zwecke bestimmt ist.

**Ein neuer französischer 6 Milliardenkredit.**  
Der Gesetzentwurf, den der Finanzminister Ribot am Donnerstag der französischen Kammer über die Budgetgesetzentwürfe für die letzten drei Monate 1915 unterbreiten wird, setzt den Betrag der zu gewährenden Kredite auf 6100 Mill. Frank. fest. Damit steigt der bisher geordnete Kredit auf über 23 Milliarden Fr., von denen 22 Milliarden bis zum 30. September aufgebraucht sein werden.

**Parlamentarische Vorbesprechungen zur Wehrpflichtfrage.**

WTB. London, 15. Sept. (Unterhaus.) Mac Namara sagte auf eine Anfrage, Admiral Sir Percy Scott sei mit der artillerischen Vorbereitung Londons gegen Luftangriffe beauftragt worden. Mac Kenna sagte, er hoffe das Budget in der nächsten Woche einzubringen. Der kleine Betrag der Kriegsanleihe betrage sich auf etwa 2,5 Millionen Pfund. Tennant sagte, über Ostafrika lägen neue Nachrichten vor. Asquith erklärte, das Haus löse regelmäßig Montags, Dienstags und Mittwochs tagen. Booth (lib.) fragte, ob Asquith die Frage geheimer Sitzungen erwogen habe. In Bezug auf die Erklärungen einiger jetzt in Offiziersdiensten stehenden Abgeordneten für die Wehrpflicht warnte Dillon (Nationalist) davor, die Streitfrage in die Arme zu tragen. Wedgewood (lib.), der Offiziersuniform trug, widersprach ihm. Hauptmann Gueff, der die Erklärung auch unterzeichnet hatte, forderte die Regierung dringend auf, den Tag für die Erörterung der Wehrpflichtfrage anzufestigen. Lodge (Führer der Arbeiterpartei) sagte, das Hauptverdienst sei nicht mehr Soldaten, sondern Kriegsmaterial. Die Wehrpflicht bedrohe die Einheit der Nation. Pringle (lib.) glaubte, daß die Erörterung der Wehrpflicht im Parlament nicht mehr verhindert werden könne, nachdem sich die Presse eingehend damit beschäftigt.  
WTB. London, 16. Sept. Pringle (lib.) führte weiter aus, Minister Harcourt habe in einer Rede in seinem Wahlkreis die Gründe für die Wehrpflicht widerlegt. Es sei unter diesen Umständen unmöglich, daß allein das Parlament die Frage nicht erörtere. Dieses Parlament sei zwar im Afterleben, müsse aber der Nation als Führer dienen. Erstauskunft sei, daß der Führer der Arbeiterpartei der Regierung unbedingtes Vertrauen zubillige, während alle wüßten, daß die Regierung unfähig und ihre Unfähigkeit im Inlande und im Auslande bekannt geworden sei.

Dafiel (lib.) erklärte sich persönlich mit Lloyd Georges Vorlesungen einverstanden. Das Kabinett solle dem Hause volle Informationen über die grundlegenden Leistungen geben. Asquith solle dem Hause offen sagen, ob sein Staatszwang nötig sei. Damit werde das Haus sich dem zufrieden geben. Asquith müsse sagen, ob er mit Lloyd George oder mit Harcourt einverstanden sei.

Oberst Hiaman führte aus, die Entscheidung hänge von Ritcher ab. Es wäre am besten, daß die ganze Debatte im Parlament und in der Presse verflamme und die Nation ruhig abwarte, bis Ritcher den Tag für gekommen halte, zu sprechen.

Johnson Hids (Unionist) führte aus, wenn die Abgeordneten einstimmig die Ansuchen der Regierung annehmen könnten, könnten sie ebensogut dem Hause gehen und sich nützlich betätigen. Die Regierung habe 13 Monate freie Hand gehabt. Die Nation begimme, der Fenix müde zu werden. Die Politik der Geheimnisträmerie könne nicht viel länger dauern. Die Nation sei entschlossen, zu wissen, wie der Krieg geführt werde und werde bald fordern, daß nichts geschehe. Die Nation verlange Wehrpflicht, wobei der Schutz Londons und der Zustand des Flugdienstes beschaffen sei.

Mac Callum Scott (lib.) erklärte, der einzige Weg, den Krieg zu gewinnen, sei, der Regierung zu vertrauen. Durch Parlamentsdebatten werde der Krieg nicht gewonnen. Einige Abgeordnete meinten, daß die Regierung kein Vertrauen mehr verdiene. Das seien dieselben, die die Koalition geschlossen hätten und sie jetzt beträmen. Asquith ermahnte schließlich die im aktiven Offiziersverhältnis stehenden Abgeordneten, sich ihrer Verantwortung be-

wußt zu bleiben. Der Premierminister behaupte, daß eine öffentliche Streitfrage über die Wehrpflicht entstanden sei; aber die heutige Impfung und oberflächliche Debatte sei die ungeeignete Art, das schwierige Problem zu behandeln. Wenn die Regierung demnächst ihre Schlüsse gezogen habe, werde sie dies dem Hause mitteilen, worauf die Debatte folgen werde.

**Der U-Bootskrieg.**  
**Verteidigungsmahnahmen an der französischen Westküste gegen deutsche U-Boote.**

WTB. Paris, 16. Sept. (Havas.) Das Marineministerium veröffentlicht eine Bekanntmachung, die besagt, daß die Unversehrtheit deutscher Unterseeboote an den Küsten des Pasens auf der Höhe der Mündungen der Loire und der Gironde die Bevölkerung nicht erregen dürfe. Das Ministerium habe die notwendigen Vorkehrungen gegen etwaige Angriffe deutscher Unterseeboote getroffen. Die vorhandenen Seeestreitkräfte seien bereits verstärkt und würden es nötigenfalls noch. Ebenso wie im Normalfall, wo die Abwehrmaßnahmen äußerst wirksam gewesen seien, werde das deutsche Verfahren, das dem Menschenrecht und den Grundgesetzen der Menschlichkeit zuwiderlaufe, nur zu wenig zahlreich und vereinzelt Unternehmungen führen können.

**Einstellung der Handelsflotte von Marseille und Bordeaux.**

c. B. Die „Basler Nachrichten“ melden aus London: Die Mitteilungen der Agentur Lloyd lassen erkennen, daß bis zu den Vorkriegszeiten von Gegenmaßnahmen gegen die deutschen Unterseeboote die gesamte Handelsflotte nach und von Marseille und Bordeaux eingestellt worden ist.

**Ein deutsches U-Boot im Schwarzen Meer?**

London, 15. September. Zwischen der Küstenwache der Halbinsel Krim und einem feindlichen Tauchboot fand, wie der Korrespondent der „Morning Post“ meldet, ein Schußwechsel statt. Man nimmt hier an, daß es einem deutschen Tauchboot moderner Typus gelungen ist, den Sewage bis in das Schwarze Meer vorzudringen, da die türkischen Tauchboote nicht mit Geschützen bewaffnet sind. (B. Z.)

**Flottenbewegungen in der Nordsee.**

Wie dem „Deutschen Kurier“ aus Haag berichtet wird, hat der Kapitän des dort eingelaufenen Fischdampfers „Flaming“ berichtet, daß sein Schiff in der Freitag nacht von einer Flottille unbekannter Nationalität fast überfallen worden sei. Die Flottille habe aus vier Torpedojägern, vielen Torpedobooten, vier Hochsekreuzern, gefolgt von weiteren Torpedobooten, bestanden, die unter Vollampf mit geläuteten Lichtern passierte. Am Sonntag wurde eine englische Flottille in der Nähe der Doggerbank gefolgt. Der Kapitän eines im Rotterdam Hafen einetroffenen norwegischen Dampfers berichtet, er habe am Sonntag bei Dalgland eine deutsche Flotte in Stärke von 42 Schiffen beobachtet.

**Der Verkauf der englischen Fischerei.**

c. B. Karlsruhe, 14. Septbr. Die „Baseler Nationalzeitung“ schreibt über die Fischerei in England: Ein Jahr Krieg hat genügt, um die Fischerei Englands dem Völkern zu erlösen. Die Fischerei ist in Folge der von der englischen Admiralität verhängten Beschränkungen der Küstenschifferei um Schottland und Irland herum, insbesondere aber auch wegen der rücksichtslosen Inanspruchnahme der Fischereifahrzeuge zu Patrouillen- und Minensangsweden herabgesunken in England ein nie gesehener Mangel an Fischen. Die Steigerung der Fischpreise beträgt gegenwärtig durchschnittlich 75 bis 100 Prozent gegenüber den Preisen vor dem Kriege. Die englische Regierung will nunmehr gefrostene Fische aus Neufundland und Kanada einführen, um der schon erheblichen Not der sehr gedrängten Bevölkerungslagen abzuhelfen. Da aber gerade in letzter Zeit die Frachten abermalig sehr wesentlich vererert wurden, darf man bezweifeln, ob diesen geplanten Maßnahmen der Regierung der ersichtliche Erfolg zuteil werden wird.

**Cadornas neue Offensive gegen Görz.**

c. B. Rotterdam, 16. Sept. Wie der Kriegsbericht-erstatler des „Matin“ an der italienischen Front erfahren haben will, bereitet sich General Cadorna darauf vor, gegen Görz einen großen Schlag zu führen. Wenn es ihm erst einmal gelungen sein wird, Görz zu nehmen, so werde die Italiener der Feldzug eine andere Wendung nehmen. Sie werden an seinen zweiten Teil schreiben, indem man gegen den Feind große Massen anwenden will. Cadorna erklärt, Görz werde binnen kurzen (!) in seinem Besitze sein.

**Weitere 25 italienische Generale zur Disposition gestellt.**

Nach dem jüngsten „Boletino Militare“ sind 7 Generale und 18 Generalmajore zur Disposition gestellt worden, was die Unzufriedenheit der Regierung mit den militärischen Fortschritten beleuchtet. Die italienischen Konsulate in der Schweiz beginnen mit der Registrierung der 1899 geborenen Italiener.

**Die erste Kriegshandlung Italiens gegen die Türkei.**

c. B. Rom, 15. September. Der Ministerrat hat beschlossen, als erste Kriegshandlung gegen die Türkei die effektive Blockade der gesamten asiatischen Küste vorzunehmen. Ein bereit liegendes italienisches Geschwader hat die erforder-

lichen Befehle erhalten. Die Blockade ist bereits in Kraft getreten.

**Italiens Viesieitigkeit.**

c. B. Petersburg, 16. Sept. „Rjesja“ meldet, die englisch-italienischen Abmachungen bezögen sich nicht allein auf die Dardanellen, sondern hauptsächlich sollen italienische Truppen an der Südküste Kleinasiens in der Gegend von Adalia, wo Italien große Interessen habe, Verwendung finden, aber auch die Bewachung der Dardanellen sei eine Lebensfrage für Italien, da es sich in einer großen Lebensmittellage befindet.

**Der Vierverband versucht nochmals bei Bulgarien.**

c. B. Berlin, 16. Sept. Wie die „Bolsche Zeitung“ aus Sofia unter dem 14. September meldet, überreichten an diesem Tage die Gesandten des Vierverbandes dem Ministerpräsidenten Hadostawow eine ergänzende Note, worin sie die Antwort der bulgarischen Regierung auf ihre Vorschläge mitteilen und zugleich neue Gebietsabtretungen in Serbien, Mazedonien antrugen, wenn Bulgarien sich zu einer unverzüglichen Offensiv gegen die Türkei entschließen. Die Note soll außerdem besagen, daß das abzutretende Gebiet sofort von den Truppen des Vierverbandes besetzt würde, damit Bulgarien die gewünschten Vorteile habe. Von einer Wtrötung griechisch-mazedonien erwählt die Note angeblich nichts. Diese Note verlorf nach den Mitteilungen untrichteter Kreise den Zweck, zu verhindern, daß Bulgarien sich anderweitig die Hände bindet beim, die von der Türkei abgetretenen Gebiete an der Maritima in Besitz nehme. In diplomatischen Kreisen der Zentralmächte betrachtet man diese Note als einen letzten verweirferten Versuch, der gewiß scheitern müsse, weil sich Bulgarien niemals zu Soldnerdiensten für fremde Interessen ergeben würde.

**Die Lage auf dem Balkan für den Vierverband ungünstig.**

WTB. Mailand, 16. Sept. Ein aus Rom datierter Artikel des „Corriere della Sera“ führt aus, die Lage am Balkan habe sich für den Vierverband, der mit unglücklicher Langsamkeit gearbeitet habe, verschlimmert. In den ersten Monaten dieses Jahres wäre es leichter gewesen, Rumänien zu gewinnen. Zurzeit könne auf eine Teilnahme Rumaniens, Bulgariens, das überhaupt mehr den Zentralmächten zuneige, und Griechenlands nicht gerechnet werden. Der russische Rückzug habe die Lage eben von Grund auf geändert; nur ein rascher Fall der Dardanellen helfe.

**Vermischte Kriegsnachrichten.**

**Zeppeline über London.**

WTB. London, 15. Sept. Die „Röln. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze: Englische Blätter erzählen von einem Zwischenfall, das einer der Zeppeline fallen gelassen habe. Es sei ein großer Beinknochen von einem Pferde oder einem Ochsen gewesen, der an dem breiten Ende eine Skizze angehängt hatte, die Sir Edward Grey vorstellen sollte, auf dessen Haupt ein über ihn schwebender Zeppelin eine Bombe fallen ließ. Am dem schmalen Ende war die deutsche Sprache eingerichtet mit Wörtern, die die Aufschrift trugen: „Gesicht an Sir Edward Grey, mit Grüssen des Kommandanten und der Offiziere.“ Der Knochen, der an einem Falschirm befestigt war, war sehr gut gemacht und vollständig von den Behörden übernommen worden.

**„Pour le merite“ für v. Scholtz.**

Der Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Ordens Pour le merite für den General der Artillerie von Scholtz.

**Ein deutsches Postamt für Warschau.**

Die Vertreter der Kaufmannschaft von Berlin teilen mit, daß sie bei dem Reichspostamt die Einrichtung eines deutschen Postamts in Warschau und die Zulassung des privaten Briefverkehrs beantragt haben.

**Deutsche Gerichte für Warschau.**

Die Krakauer „Kron Reform“ meldet aus Warschau, daß die deutsche Gerichtsorganisation für die durch deutsche Truppen besetzten Teile Polens sich auch auf Warschau erstrecken würde. Anlaufstellen werden die polnischen Bürgergerichte in Warschau ihre Tätigkeit einstellen. (V. A.)

Strafentwürfe sind in jedem Versteck und in jeder Stellung vom größten Vorteil für das Vorkampfbattalion. Wer einen guten Rat befolgt will, lerne fremde Sprachen nach der weltberühmten Methode Toussaint-Vanagenscheidt, der Tausende drauen und dabei ihre Kenntnisse verdanken. Die Zeiter seien auf den der heutigen Kammer beistehenden Broschüre über diese von der Verlagshaus, Basnstr. 29/30, herausgegebene Methode aufmerksam gemacht.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dng; für den örtlichen Teil, für Probenstufnachrichten, Verh. Sandel; Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw. J. P. Siegfried Dng; für Unterhaltungsbeilage und Seite Nachrichten Hans Natone; für den Anzeigenteil: Albert Parb. Druck und Verlag von Otto Sandel. Sämtlich in Halle a. S.

**DDOL** Das Beste zur Zahnpflege

**Sonnabend, den 18. Sept.,**  
werden feiertagshalber unsere Geschäftsräume und Büros erst nachmittags  
**1/2 6 Uhr geöffnet.**  
**J. Lewin**  
Geschäftshaus  
Halle a. d. S., Marktplatz 2 u. 3.



# Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.  
Grösster Erfolg! 45 Mitwirkende!  
Gastspiel Dir. Fritz Steidl. Letzte Woche.  
**S. M. der Dollar!**  
Deutsch-amerikan. Volksstück m. Gesang und Tanz.  
Heute ein **Hindenburg** - Bild bei Entnahme  
wertvolles von 2 Karten gratis.

## Filz-Hüte

sowie Velour-Hüte werden gewaschen und gefärbt,  
nach neuesten Formen modernisiert und in bekannt  
sauberer Ausführung geliefert.

**Hutfabrik A. Tenner,**  
Mittelstrasse 6 I. Gegr. 1856.

## Verlangen Sie

überall u. stets nur die über 20 Jahre heftig, deutsche  
Marke **Sturmvogel**. Fahrräder und Näh-  
maschinen in zahlreichen Modellen u. von höchster  
Zeitungsfähigkeit. Kein Wiedererkennen sollte es  
verfehlen, unsere albekannten und einflussreichen  
Maschinen zu vertreiben. **Sachverständige, Fachmens-  
chen, Lampen, Batterien, Ersatzteile** in großer  
Auswahl. **Reisende posieren.**  
**Deutsche Handelsgesellschaft**  
Sturmvogel,  
Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 69.

## Die Sommerausgabe

des  
**Allgemeinen Mitteldeutschen**  
**Fahrplanbuches**

ist zum Preise von **20 Pfg.** in allen hiesigen  
**Buchhandlungen** u. den meisten **Papier-  
geschäften** zu haben. Ausserdem nehmen  
Bestellungen darauf die **Geschäftsstellen**  
unserer **Zeitung** und unsere **Boten**  
entgegen.

**Verlag der Saale-Zeitung.**

## Seefische Volksnahrung!

# Nordsee

Große Ulrichstraße 58. Tel. 1274 u. 1275.

Lebendfrische Nordseefische:

Schellfisch	Portions- Pfund 38 Pfg.	Angelschellfisch	58 Pfg.
Knurrhahn	Pfund 38 Pfg.	Kabeljau ohne Kopf	53 Pfg.
Bratshollen	Pfund 28 Pfg.	Seelachs ohne Kopf	50 Pfg.
Seebüchel	ohne Kopf Pfund 63 Pfg.	Karbonaden	Pfund 65 Pfg.

Ferner aus der Fischerei:  
ff. Riefenschlanger 19 Pfg.  
geräuch. Schellfische 1/2 Pfund 28 Pfg.  
Kieler Schleibücklinge 3 Stück 25 Pfg.

Ferner  
**Fischkonserven für die Feldpost**  
in größter Auswahl.

## Pulverisierter Cönnerscher

# Cement

## Kalk

Hellgrau, langsam bindend und  
durchaus volumbeständig.

## Wohlfeiles Ersatzmaterial

### für Portland-Zement

diesem an Qualität ziemlich gleich  
kommend. Insbesondere gut zum  
Fassadenputz, ferner auch zum Ein-  
und Umbrücken von Säulen,  
Feinste Mahlung, absolute Reinheit  
und grösste Erhärtungsfähigkeit  
bei hohem Sandzusatz.  
Reinheitsproben, Billigste Tagespreise.  
Besteller: 1. Halle u. Jülich, Lager:  
Friedr. Jesu vorm. Willh. Reusch  
Fennr. 13.

# Geschlossen

# Astoria

Lichtspielhaus  
Alte Promenade 11a.  
Fennr. 8238.

Ab Freitag:

## Der Katzensteg.

Von Hermann Sudermann.  
Grosses Vaterländisches Schauspiel  
in 5 Abteilungen.

## Alberts Hose.

Reizende Humoreske.  
Hauptrolle: Albert Pauly.

Ab Freitag:

## Passage-Theater

Leipzigstr. 88.  
Fennr. 1224.

Ab Freitag:

## Märtyrerin der Liebe.

Drama in 3 Abteilungen.  
In der Hauptrolle:  
Die beliebteste Kinoschauspielerin

## Henny Porten.

## Schokolade und Liebe.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Dazu in beiden Theatern die neuesten  
Aufnahmen von allen Kriegsschauplätzen, sowie  
ein ausserlesenes Beiprogramm.

## Schreibarbeiten jeder Art,

## Hallische Schreibstube.

Gemeinnütziges Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte  
für Schreib-, Kopier-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus  
und nach auswärts.  
Karlstraße 16. Fernsprecher 8032.

## Für Militär

empfehlen

Unterhemden	Schlafsäcke
Unterjacken	Wäschesäcke
Unterhosen	Militärbinden
Stirkwesten	Fasslappen
Lederwesten	Hosenträger
Seldene Westen	Taschentücher
Offizier-Stiefel	Nähtzeuge
Socken	Brustbeutel
Leibbinden	Essbestecke
Handschuhe	Feldflaschen
Regenschutzhüllen	Ohnelaus usw.
Schlafdecken	

## H. Schnee Nachf.

Inh.: A. u. F. Ebermann,  
Halle a. d. S., Grosse Steinstrasse 84.

bleiben unsere Geschäftsräume feiertagshalber

**Sonnabend, den 18. September cr.,**  
**bis nachmittags 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.**

# Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

## Argonnen- Kämpfe!

# Kaiser-Panorama

Gr. Ulrichstr. 4/5, 1.  
nur noch  
bis Sonnabend!

Für Freud und Leid  
**das rechte Kleid**  
findet man im neuen Favorit-  
Moden-Album (nur 60 Pf.) Es  
bietet entzückende Vorlagen in  
gewählten deutschen Modeg-  
schmack. Alles kann mit Hilfe  
der vorzüg. Favorit-Schneide-  
bequem und preiswert nachgeschnei-  
det werden.  
W. F. Wöllmer, Gr. Ulrichstr. 6-8,  
an Private-Katalogfrei.  
Holzrahmenmatratz., Kinderbetten  
Eisenmöbelfabrik, Südh. Thür.



Die am reichsten tragende  
Erdbeere der Welt. „Perle“  
Ausehen erregende Neuzüch-  
tung. Hat einen Siegeszug  
durch alle Gärten aller Länder.  
Trägt bis in den November.  
Bringt pro Pflanze Tausend  
Lebfrüchte. Um die ungeheure  
Fruchtbarkeit der „Perle“ er-  
messen zu können, muss man  
an einem Herbsttage, jedes  
das Quartier der Erdbeersorten  
gehen, wenn alle Sorten ab-  
getragen, leer und kahl dastehen,  
wie einem dann plötzlich noch  
entgegen leuchtet die „Perle“  
purpurrot und frisch, immer  
und immer noch über und über  
mit Früchten behangen, jede  
Pflanze ein förmlicher Erd-  
beerhügel und dazwischen noch,  
wie im Mai, Blüten über Blüten,  
die alle noch zu Früchten reifen.  
Welch ganz aussergewöhnlicher  
herzerfreuender Anblick! Man  
stent wie vor einem Wunder.  
Wir befinden uns hier einem  
Meisterwerk auf dem Gebiet  
der Beerenkultur gegenüber,  
einem Bravourstück züch-  
terischer Könnens. — Und  
jetzt kommt das Wunderbare —  
nicht nur die Mutterpflanze  
trägt noch im Herbst über und  
über Früchte, sondern auch  
alle jene kleinen zahlreichen  
Senkerpflanzen, die sich an  
den Erdbeerstängeln bilden, jene  
kaum 4 Wochen alten Pflanzen  
tragen bereits Früchte — Rie-  
sen-Erdbeeren an den kleinen  
jungem Pflanzen, dass es eine  
Lust ist, es anzusehen. Man  
war bisher stolz darauf, sagen  
zu können, eine Pflanze der  
besten existierenden Erdbeer-  
sorten bringt bis zu 150 Früchte.  
Wie weit jedoch werden jetzt  
dieses Erträge von der „Perle“  
überholt. Eine zweijährige  
Pflanze von der „Perle“ —  
dieses Kunststück macht ihr  
keine andere Sorte nach — bringt  
bis zu 1000, sage und schreibe  
Tausend Früchte, trägt vom  
Juni bis in den November ihre  
grossen, festfleischigen Früchte,  
die auf der Zunge weich  
schmelzen, das Köstlichste  
und Erfrischendste darbieten,  
was je eine Annas-Erdbeere  
hervorgebracht, und es sollte  
kein Landbesitzer unterlassen,  
„Perle“ anzupflanzen, wenigstens  
einmal ein kleines Versuchs-  
beet anzulegen. Die Pflanzung  
wird jede Erwartung über-  
treffen, wird geradezu verblüffen.  
12 kräftige Pflanzen M. 75  
25 Pflanzen M. 3.—, 50  
Pflanzen M. 5.—, 100 Pflanzen  
M. 9.—, 200 Pflanzen M. 14.—.  
Die Aufträge werden in der  
Reihe, wie sie eingehen, aus-  
geführt, jedoch — weil Neuheit  
— nur soweit, wie das vorhan-  
dene Pflanzen-Material es her-  
bergt. Verbindlich ist dieses  
Angebot bis 3. Oktober.

## Blumengärtnereien

## Peterseim-Erfurt

Dieses Jahr sehr billig: Samen  
und Pflanzen, Obstbäume, Rosen,  
Blumenzwiebeln.

# Stadttheater.

Freitag, den 17. September 1915,  
abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
**Tiefeland.**  
Oper von E. d'Alvert.  
Sonnabend bei volkstümlichen Preisen.  
Des Meeres und der Liebe Wellen.

## Bad Wittekind.

Freitag, den 17. Septbr.,  
nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Kur-Konzert**  
vom  
**Görlach-Orchester.**  
Eintrittspreis 35 Pfg.

## C. W. Trothe

Optisches Spezial-Institut,  
Poststrasse 9/10,  
Gegr. 1816. Telef. 2916.

## Golf-Jackets

aparte Neuheiten  
in grösster Auswahl  
Sporthaus  
**Julius Bacher,**  
Halle, Leipzigstr. 102.

## Serrenzimmer- einrichtung

Dunkel Eiche,  
Wäckerleisen (Breiteitig),  
freisteh. Dipl.-Schreibtisch mit Stügen,  
runder Tisch,  
Bücherregal,  
Schreibtisch,  
Kübelstiel,  
Kübelstiel,  
alles für 485 Mark  
verkauft

**Friedrich Peileke,**  
Geiststraße 25.

## Wasserdichte

## Schlaf-Säcke

## Wäsche-Säcke

empfiehlt  
**Julius Bacher,**  
Halle, Leipzigstr. 102.

## Neumarkt- Fischhalle

Dir.: Karl Pfeiffer.  
Tel. 658. Geiststr. 33.

ca. 3-5 Pf.	Schellfisch	58 Pf.
ca. 2-3 Pf.	Angelschellfisch	50 Pf.
ca. 2-3 Pf.	Schellfisch o. S.	30 Pf.
ca. 2-3 Pf.	Kabeljau o. S.	48 Pf.
ca. 2-3 Pf.	Koteletten, braun	55 Pf.

alles lebend frisch und billig  
zum Feldpostversand.  
Fischkonserven  
in grösster Auswahl.

## Saatkartoffeln.

Jediger Einkauf von Frühkartoffeln mehr  
speziell aufbereitet, günstig. Offerte  
folgende vollständig ausgereifte beste  
Saatkartoffeln

1500 Jent.	Kaiserkrone
400	Wofen
400	„Eita
500	„Primet

auf Wunsch auch jede andere Sorte.  
Lieferung jetzt und auch innere  
halb 4 Wochen.

## Hans Eitner,

Geipzia. Tel. 2.  
Sag. G. Schrot, 10 Str. Seb. Str. 150.  
Hoffmann, Magdeburg 150, Strasse 6.

## Boll-Seringe

Stück 18 Pfg.,  
hochfein im Geschmack.

## F. Beerholdt,

Kolonialwaren, direkt am  
Befehrsdorf 8, Markt.  
Fennr. 31. 1040.

## Brennholz-Berkau

der Arbeitshilfe des Vereins  
für Volkswohl.  
Feldstraße 13, Zugang von der  
Deffauerstraße. Telefon 6029.  
1. Natur fein gehackt = 12.-/4  
1/2 = 6.25/4  
1. Nord = 0.55/4  
Star gutes Nierenholz.

